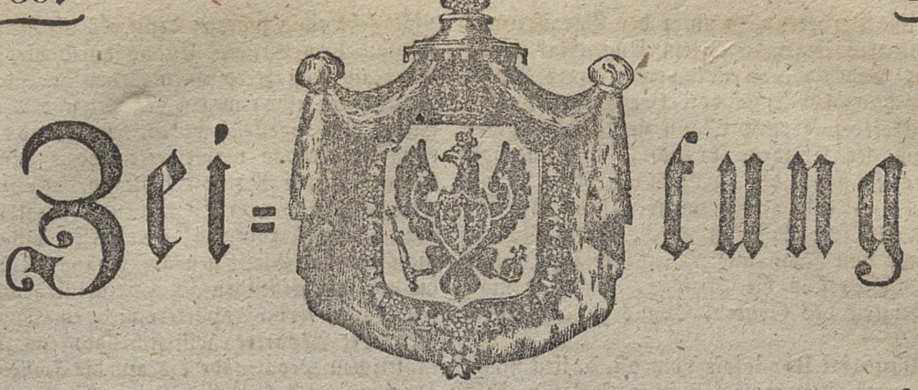
№ 59. 1837.

Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 10. März.

Inland.

Berlin den 7. März. Se. Majestät der König haben den bisherigen Kammergerichts-Rath Bonseri zum Kriminal-Direktor und ersten Direktor der Kriminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichts zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Königlich Großbritannische General der Kavallerie, Pair von England, Marquis von Londonderry, ist von Warschau, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und 1ste Kommandant von Stettin, von Zepelin, von Stettin hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 28. Februar. Der Moniteur enthält heute einen Immediat-Bericht des Admirals Rosamel über die Zahl der in Friedenszeiten in See zu haltenden Kriegsschiffe. In diesem von dem Könige genehmigten Berichte wird festgesetzt: 1) Daß die See-Streitkräfte des Königreichs künftig in Friedenszeiten aus 40 Linienschiffen, 50 Fregatten und 220 kleineren Kriegsschiffen bestehen, 2) daß von Linienschiffen und Fregatten resp. 20 und 25 in See und die übrigen auf den Werften im segelfertigen Zustande erhalten werden, alle übrigen Schiffe geringeren Ranges aber in See bleiben, und außerdem auf den Werften eine Reserve, die, was die Linienschiffe und Fregatten betrifft, die Zahl von resp. 13 und 16 nicht überschreiten darf, bereit gehalten werden, und endlich 3) daß die Artillerie für die Kriegsschiffe der verschiedenen Ränge aus folgenden Stücken bestehen soll: Linienschiff ersten Ranges, 120 Kanonen; Linienschiff zweiten Ranges, 100 Kanonen; Linienschiff dritten Ranges, 90 Kanonen; Linienschiff vierten Ranges, 80 Kanonen; Fregatte ersten Ranges, 60 Kanonen; Fregatte zweiten Ranges, 50 Kanonen; Fregatte dritten Ranges, 40 Kanonen; Kriegs-Korvette mit Kastell, 30 Kanonen; Kriegs-Korvette ohne Kastell, 24 Kanonen u. s. w.

Ein hiesiges Juristisches Blatt enthält Folgendes: „Am Sonnabend soll in Folge einiger von Meunier gemachten Geständnisse ein Soldat des 16ten Regiments in Versailles verhaftet worden seyn. Wenn man den umlaufenden Gerüchten glauben darf, so hätte er eingestanden, daß es seine Absicht gewesen sei, den König zu ermorden, und daß er sich, um leichter Gelegenheit hierzu zu finden, bei einem in Paris garnisonirenden Regimente habe anwerben lassen. Einer andern Version zufolge, wäre er erst nach dem Meunierschen Attentat und um sich den Nachforschungen der Polizei leichter zu entziehen, in jenes Regiment eingetreten."

Das ministerielle Abendblatt enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 25. Februar: „Der Infant Don Sebastian ist am 21. an der Spitze von 9 Bataillonen und 1 Schwadron mit 4 Kanonen von Durango aufgebrochen, und hat den Weg nach San Sebastian eingeschlagen; 12 Bataillone sind vor Bilbao stehen geblieben. Der General Saarsfield stand am 23. mit 12,000 Mann in Pampelona. Am vorhergehenden Tage waren 3 Bataillone von der Division Alaix zu ihm gestoßen."

Man schreibt aus San Sebastian vom 19. Februar: „Die Grippe ist hier ausgebrochen und

richtet große Verheerungen unter der Garnison an; 1200 Soldaten liegen in diesem Augenblick krank darnieder, und da man nothwendig 3000 Mann zur Bewachung der Linie von Hernani nach dem Passage-Hafen und 2000 Mann zur Besetzung der Stadt und der Citadelle braucht, so bleiben zu einem Angriffe gegen die Karlisten nur 5000 Mann disponibel, — eine gewiß unzureichende Anzahl, um die Karlistische Linie zu durchbrechen und die Belagerung von Irun und Fuentarabia zu unternehmen. Dies sind die Gründe, wodurch man die Unthätigkeit des General Evans zu entschuldigen sucht."

Im Mémorial Bordelais vom 23. d. liest man: „Der General Espartero soll seine Entlassung als Ober-Befehlshaber der Nord-Armee eingereicht haben. Man fügt hinzu, daß der General Seoane zu seinem Nachfolger ernannt worden sei. Saarsfield hat an dem von dem General Evans entworfenen Angriffsplan keinen Antheil nehmen wollen; er schützt vor, daß seine Division an Allem Mangel leide, was die Aufrechthaltung der Disziplin sehr schwierig mache. Der kombinirte Angriff, von dem man sich so viel versprach, muß demnach als aufgegeben betrachtet werden."

Die Nachricht von der Hinrichtung des Generals Gomez hat sich bis jetzt nicht bestätigt; man zweifelt sogar, daß das Urtheil schon gefällt sei, da die Zahl der zu verhörenden Zeugen sich auf 1000 beläuft.

— Den 1. März. Es sind Nachrichten aus Tripolis eingelaufen, wonach die Pest große Verheerungen anrichtet.

Der General Bugeaud wird am künftigen Donnerstag Paris verlassen, um sich nach Afrika zu begeben. Der General Damremont wird wahrscheinlich nicht vor dem 15. März abreisen.

Der Constitutionel will wissen, daß die Expedition nach Konstantine bis zum Monat September verschoben worden sei, und meint, daß ein solcher Aufschub einem gänzlichen Aufgeben der Expedition gleichkomme.

In Nantes wurden vor einigen Tagen zwei junge Löwen, 20 Monate alt und vollkommen zahm, zum Verkauf ausgeboten.

Das Journal du Commerce sagt: „Bei Herrn von Rothschild war gestern Morgen von nichts als von den auf telegraphischem Wege von Spanien eingegangenen Nachrichten die Rede. Man sprach von einer Bewegung, die in Burgos zu Gunsten des Don Carlos ausgebrochen sei."

Der Temps enthält nachstehendes Schreiben aus San Sebastian vom 20. d.: „Die Nebenbuhlerschaft, oder vielmehr die Feindschaft, die zwischen Evans und Espartero besteht, verzögert alle militairischen Operationen. Es scheint, daß die beiden Generale schon im vergangenen Jahre in Vittoria nicht sehr einig waren; denn als die Regierung der Königin dem General Evans durch die Hände des Generals Espartero einen Orden übersandte, wies Ersterer denselben wegen der Art und Weise zurück, wie er ihm zugestellt wurde. Während der Belagerung von Bilbao verweigerte Evans dem General Espartero jede Art von Beistand. Jetzt will Letzterer seinerseits dem Englischen General nicht allein nicht zu Hülfe kommen, sondern er will überhaupt nicht von der Stelle gehen. Evans erklärt, daß er die vor ihm stehenden 20,000 Karlisten nicht angreifen könne, wenn Espartero nicht eine Diversion mache; aber Espartero will sich höchstens zu einer militairischen Promenade bis auf die Höhen von San Domingo verstehen. — Ueber die Hinrichtung des Generals Gomez herrscht jetzt kein Zweifel mehr; er ist am 17. oder 18. in Bergara erschossen worden, ohne daß er vor seinen Richtern erschienen war (?). Ein von seiner Seite gemachter Versuch zur Flucht soll den Don Carlos zu einem Machtspruch verleitet haben." — Die heute hier eingegangenen Briefe aus Bayonne vom 22. d. bestätigen die Nachricht von jener Hinrichtung nicht.

Spanien.

Madrid den 20. Februar. Die harten Ausdrücke, deren sich Herr Mendizabal vor kurzem in Bezug auf das Offizier-Corps der Armee in einer der letzten Cortes-Sitzungen bediente, haben ihm einen neuen Angriff zugezogen. Es begaben sich nämlich gestern zwei Offiziere des Regiments „Königin-Regentin" zu ihm und verlangten, daß er auf der Tribune die von ihm gebrauchten Ausdrücke widerrufe. Als er sich weigerte, dies zu thun, vergaßen sich die Offiziere so sehr, daß er die Wache zu Hülfe rufen mußte. Die beiden Offiziere sind verhaftet.

In der Sitzung der Cortes am 17. Febr. zeigte der Kriegs-Minister an, daß die Königin dem Brigadier Seoane gestattet habe, sich zur Nord-Armee zu begeben. In der Sitzung am 18. trug Herr Montoya darauf an, der außerordentlichen Kriegs-Kommission die Untersuchung aller Dokumente zu übertragen, die sich auf das Benehmen des Generals Rodil und anderer mit der Verfolgung des Gomez beauftragt gewesener Offiziere beziehen. Der Antrag wurde genehmigt.

Heute versammeln sich die Cortes zu einer geheimen Sitzung, in der, wie es heißt, der Einfall der Karlisten in die Mancha zur Sprache kommen wird.

Der Entwurf der revidirten Constitution wird in kurzem den Cortes vorgelegt werden. In Bezug auf die erste Kammer ist darin festgesetzt, daß die Deputirten die dreifache Zahl der für die erste Kammer erforderlichen Mitglieder vorschlagen, aus denen sodann die Königin die Pairs wählt.

Das Ministerium sucht sich auf alle mögliche

Weise Geld zu verschaffen. Der Verkauf der Effekten des Don Carlos ist beendigt und es kommen nun die des Don Sebastian an die Reihe.

Es sollen Truppen nach der Mancha abgesandt werden, um das weitere Vordringen der Karlisten unter Cabrera aufzuhalten.

Deutschland.

Hamburg. Die Krise in der Krankheit des Königs von Dänemark ist glücklich beendet, und es soll nun alle Gefahr, die daraus entstehen konnte, verschwunden seyn. Diese Nachricht hat nicht nur in Ankona, sondern auch unter den hiesigen Freunden des Monarchen (und deren sind nicht wenige) die größte Freude verursacht.

Griechenland.

Athen den 18. Februar. (Allg. Ztg.) Nach einer funfzehntägigen Fahrt sind Ihre KK. Majestäten am 15. Februar glücklich auf den Höhen vom Piräus angekommen. Alsobald war die Stadt, und man darf sagen, die ganze Provinz in der freudigsten Bewegung. Ihre Majestäten wurden schon auf dem Schiffe von dem Staatskanzler Grafen von Armansperg und den Königlichen Ministern ehrfurchtsvoll begrüßt, und noch vor Ihnen war auch der Englische Gesandte, Hr. Lyons, am Bord der Fregatte „Portland" angekommen. Der Staatskanzler erhielt vom Könige selbst sogleich die schon vor acht Monaten erbetene Entlassung in gnädigen Ausdrücken. Bei der Landung des Königs mit seiner Königlichen Gemahlin im Piräus wurden dieselben von dem Jubel einer unermeßlichen, in die buntesten Farben nach Orientalischer Weise gekleideten Menge empfangen, während der Donner der Kanonen von den bewimpelten Schiffen aller Nationen ertönte. Der gleiche Jubel begleitete die Majestäten zum Burgfrieden von Athen, wo die Bevölkerung der Stadt und eine große Menge von Landleuten aus allen Gegenden des Reichs, darunter viele Hirten in ihrer, der antiken gleichen Tracht, mit dem oben krummgebogenen Hirtenstab, dichtgedrängt, ihrer wartete und der Gemeinderath sie mit einer Rede empfing. In den Gassen der Stadt, durch welche der Zug zum Königlichen Palais ging, waren die Häuser mit Blumen des wiedergekehrten Frühlings und mit Myrten und Oelzweigen (deren auch viele Griechen in den Händen trugen) geziert und mit Zuschauern reich besetzt. Das „Hoch" ertönte aus allen Kehlen mit dem Ausdrucke des größten Enthusiasmus; laut rühmte man die Lieblichkeit des Königlichen Paares, und in vielen Augen glänzten Thränen der Rührung. Nach der Ankunft im Königlichen Palaste wurde die Aufwartung der Behörden und des Offizier-Corps der regulairen und leichten Truppen angenommen, welche der König vor dem Palaste vorbeidefiliren ließ. Die Feste, Beleuchtungen, Reiterspiele u. dgl. dauern noch und werden am Sonntage mit einem feierlichen Gottesdienste beschlossen. Bei dem Einzuge und den feierlichen Aufwartungen erschien der König, später auch die Königin in prächtiger Griechischer Nationaltracht, was von den Griechen mit Beifall aufgenommen wurde.

Unter den mannigfaltigen Ortschaften und Städten, welche sich in Griechenland aus ihren Ruinen erheben, ist wohl das alte Sparta am merkwürdigsten, welches, ebenfalls neuerstehend, zur allgemeinen Freude der Bewohner Lacedämons, zur Hauptstadt der Eparchie erhoben wurde.

Die Häupter der Kondrojanis und Konsorten, welche unlängst unter der Guillotine fielen, scheinen doch einen momentanen Eindruck auf die neuen Räuber-Kandidaten gemacht zu haben, indem man seit kurzer Zeit weniger von gewaltthätigen Ueberfällen vernimmt. Scharfrichter zur Exekution der Kondrojanis wußte sich die Regierung, nothgedrungen, auf eigene Art zu verschaffen, indem sie dreien zu mehrjähriger Gefängnißstrafe Verurtheilten mit der Bedingung die Freiheit versprach, wenn dieselben den Dienst der Exekution ausüben würden. Die Sträflinge ergriffen mit Vergnügen die Gelegenheit, sich über die Leichen der weit größeren Verbrecher ihre eigene Freiheit zu bahnen, und wurden nach verrichtetem Dienste über die Grenze geschickt.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts vom 7ten d. M.: 1) Allerhöchste Verfügung, die Trauungen jüdischer Religions-Verwandten betreffend; 2) Bekanntmachung der Königl. Regierung I. hinsichtlich des Remonte-Ankaufs pro 1837; 3) Verordnung derselben Behörde in Rücksicht der Anlage neuer zur Fabrikation von Mehl und Schroot bestimmter Mühlen; 4) Verlegung der Jahrmärkte zu Jutroschin, vom 15. März und 24. Mai c. auf den 13. März und 16. Mai; 5) Debits-Erlaubniß für 5 neue Polnische Schriften; 6) Beilegung der Namen „Emiliow" und „Treskowo" für 2 neue Kolonieen resp. zu Doruchow, Kreis Schildberg, und Radojewo, bei Posen; 8) Belobung des Bezirkswoyts Wróblewski, welcher der Schule in Alt-Kramzig 49 Schulbücher geschenkt hat; 9) Personalchronik.

Der Stephansthurm in Wien. Wir haben aus den Wiener Privatmittheilungen unsern Lesern schon gemeldet, daß der Stephansthurm in Wien abgetragen werden solle. Wir fügen zu dieser Nachricht noch folgende Notizen hinzu: „Die Wiener wollen es durchaus nicht glauben, daß dieses im Jahre 1358 (die Kirche ward schon im Jahre 1144 unter Oestreichs erstem Herzoge Heinrich II. mit dem Beinamen „Ja so mir Gott" gegründet) begonnene architektonische Meisterwerk, welches die stolze Höhe von 72 Klaftern 1 Fuß 3 Zoll Wiener Maaß hat, dessen Erbauung einen Zeitraum von 74 Jahren erheischte, und welches der Ewigkeit zu trotzen schien, jetzt auf einmal so sehr seiner Festig-

keit und Stützen beraubt seyn soll, daß ernstlich an sein Zurücksinken in das Nichts gedacht werden müßte. Im Jahre 1809 hat sowohl die Kirche, als auch der Thurm von der Französischen Kriegsmacht starke Beschädigung erlitten, welche jedoch durch die Bemühungen eines Hof-Architekten anscheinend völlig reparirt wurden. Es wurde die schon damals bemerkte Neigung des Thurmes gegen Norden und die Abweichung seiner Spitze von der vertikalen Richtung, die genau 3 Fuß $1\frac{1}{4}$ Zoll betrug, nicht für gefährlich betrachtet. Es ist demnach zu hoffen, daß Wien noch lange der schönsten Zierde, die es in der Baukunst aufzuweisen hat, sich erfreuen werde; wir hoffen, daß der Wiener noch nach Jahrhunderten aus der weitesten Ferne sein Heimweh mit der Sehnsucht nach dem St. Stephansthurme äußern könne; und daß die Architektonik noch so viel Mittel inne habe, um diesem von der Zeit besiegten kranken Graukopfe zu Hülfe zu kommen. Es soll ehestens eine Bau-Kommission zu diesem Ende zusammengesetzt werden, von deren Gutachten es abhängen wird, was weiteres der allgemeinen Sicherheit wegen geschehen müsse."

Man wird sich noch der Mittheilungen über den großen Neuseeländischen Kohl erinnern, von welchem drei oder vier Köpfe einen ganzen Stall voll Vieh Jahr aus Jahr ein ernähren sollten. Ein Engländer verkaufte von diesem Neuseeländischen Kohl Saamen in Paris. Seine Anzeigen durchliefen alle Blätter und bald hatte er für 30,000 Fr. Saamen abgesetzt, worauf er nach England zurückreiste. Jetzt wurde nun der Saame, welcher wie gewöhnlicher Kohlsaamen aussah, gesäet; er ging auf, unverkennbar als Kohl, ganz ähnlich dem gewöhnlichen Kohl, und so ist er denn auch, zum großen Erstaunen der Saamenkäufer, nur gewöhnlicher Kohl geblieben. Der verschmitzte Engländer hat unstreitig eins der glänzendsten Geschäfte gemacht. Die Zeitungsanzeigen haben ihm etwa 3 Louisd'or gekostet, und für seinen gewöhnlichen Kohlsaamen können die Auslagen nicht beträchtlich gewesen seyn, da er sich die einzelnen Körner mit Gold aufwiegen ließ.

Stadt-Theater.

Freitag den 10. März zum Letztenmale wiederholt: Der Verschwender; Zaubermärchen mit Gesang in 3 Abtheilungen von Ferdinand Raimund, Musik von Kreutzer.

In der Buchhandlung von J. J. Heine in Posen ist zu haben:

Ueber das Kopfweh, die Migräne

und den Gesichtsschmerz in pathologischer und therapeutischer Hinsicht. Nach Hume Weatherhead, Dr. Martin, Sir Halford u. Andern. Gr. 12. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Dr. Weatherhead und Dr. Martin fanden darin, daß sie an den genannten Uebeln selbst schmerzlich litten, eine ernste Veranlassung, ihre Natur zu studiren und ihre Heilung aufzufinden. Ihre Mittheilungen sind rein praktisch und auch Nichtärzten nicht bloß verständlich, sondern gewiß auch sehr heilsam. Ausgezeichnete Aerzte haben diese Mittel mit Erfolg angewendet.

Ein mit guten Zeugnissen versehener solider Mann wird von der hiesigen Schützengilde als Zieler gesucht, und ist das Nähere bei dem Vorsteher Herrn Krätschmann, Wronkerstraße Nro. 313. zu erfragen.

Friedrichsstr. No. 272., zwei Treppen hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 freundlichen Stuben, Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß, zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere Wilhelmsplatz No. 256. Parterre.

Börse von Berlin.

Den 7. März 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	100	—
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$64\frac{1}{2}$	64
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$102\frac{1}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$102\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt - Obligationen . . .	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	103	$102\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$103\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito . .	4	$103\frac{3}{8}$	—
Pommersche dito . .	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$100\frac{3}{4}$	—
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito . .	4	107	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{3}$	$12\frac{5}{6}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$12\frac{5}{6}$	$12\frac{1}{3}$
Disconto .		—	5

Getreide-Marktpreise von Posen, den 6. März 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	12	—	1	13	—
Roggen	—	22	—	—	23	6
Gerste	—	17	6	—	18	6
Hafer	—	13	—	—	14	—
Buchweizen	—	17	6	—	18	—
Erbsen	—	25	6	—	26	6
Kartoffeln	—	8	6	—	12	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß. . .	1	20	—	1	22	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	23	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	3	—	—	3	5	—
Spiritus, die Tonne .	13	15	—	14	—	—